

Der Begriff „Urgestein“ wird in übertragener Bedeutung auch als Metapher verwendet. So wird als politisches Urgestein laut Duden ein „Politiker aus Leidenschaft“ bezeichnet. Geprägt wurde die Metapher vom SPD-Politiker Herbert Wehner mit Blick auf den ehemaligen deutschen Bundeskanzler Konrad Adenauer, dem er nachsagte, aus politischem Urgestein geformt zu sein. Herbert Wehners Charakterisierung trifft inzwischen auch auf Dr. Peter Ramsauer zu, der seit 1990 als direkt gewählter Abgeordneter (Wahlkreis Traunstein) dem Deutschen Bundestag angehört. Seine Stationen:

Parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe (1998-2005),

Vorsitzender der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag und erster Stellvertreter des CDU/CSU-Fraktionsvorsitzenden (2005 - 2009),

Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Oktober 2009 – Dezember 2013),

Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft und Energie (Januar 2014 – Oktober 2017),

Vorsitzender des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Januar 2018 – Oktober 2021),

Mitglied im Auswärtigen Ausschuss und stellvertretendes Mitglied im Wirtschaftsausschuss (ab Oktober 2021).

Der promovierte Diplomkaufmann war und ist auch innerhalb der CDU/CSU-Bundestagsfraktion dafür bekannt, vielfach gegen die Mehrheitsmeinung zu votieren. So forderte er unter anderem, den Mindestlohn und die Rente mit 63

vorläufig auszusetzen und die deutsche Beteiligung an den internationalen Wirtschaftssanktionen gegen Russland und den Iran zu beenden. Eine Frauenquote beschrieb Ramsauer als „unsinnig“. Das im November 2014 von der Bundesregierung unter CDU/CSU-Beteiligung vorgestellte Klimaschutzprogramm lehnte Ramsauer ab und sah in ihm eine Anleitung „zur Bevormundung und Umerziehung“. Im Zusammenhang mit der griechischen Staatsschuldenkrise stimmte er im Bundestag gegen eine Verlängerung der Finanzhilfen und führte als Begründung an, dass die griechische Regierung durch ihre Politik die gegenseitige Solidarität aufgekündigt habe.

Seinen Schwerpunkt als Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses legte Peter Ramsauer auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für kleine und mittlere Betriebe. Nicht ohne Grund: Zusätzlich zu seinem Studium machte der CSU-Politiker noch eine Lehre als Müller, die er als Geselle abschloss und danach die Meisterprüfung (1980) bestand. Seit 1981 ist er zudem Gesellschafter des Familienbetriebes „Ramsauer Talmühle KG“ in Traunwalchen.

Sein heutiges politisches Engagement richtet sich vor allem gegen schwarz-grüne Gedankenspiele, so wie sie in der Schwesterpartei CDU in großen Teilen anzutreffen sind. Deshalb engagiert sich der frühere Verkehrsminister in einem konservativ-liberalen Arbeitskreis, weil er nach wie vor die FDP als natürlichen Koalitionspartner ansieht. Wie er die jetzige und künftige politische Lage beurteilt und bewertet, erläuterte Peter Ramsauer in einem Gespräch mit Anita und Joachim Schäfer.



Das von der Bundesregierung unter CDU/CSU-Beteiligung vorgestellte Klimaschutzprogramm lehnte Ramsauer im November 2014 ab, weil er in ihm eine Anleitung „zur Bevormundung und Umerziehung“ sah.



Im Zusammenhang mit der griechischen Staatsschuldenkrise stimmte Peter Ramsauer im Bundestag gegen eine Verlängerung der Finanzhilfen.